

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schwere Artillerie des an Feldgeschützen sehr schwachen Reservekorps (nur 72 Geschütze gegen 144 der aktiven Korps) noch zurück war, ließ der Oberbefehlshaber Ost das Armee-Oberkommando noch besonders darauf hinweisen, daß „sich die Armee nicht den Kopf einrennen“, sondern die schwere Artillerie abwarten solle; gegen Lowitsch, wo eine Zuckersfabrik der Hauptstützpunkt der Russen zu sein schien, sollten österreichisch-ungarische 30,5 cm-Mörser zur Verfügung gestellt werden.

Am 11. Dezember beeinträchtigte Nebel die Artillerietätigkeit. Bei 11. Dezember. Regen und mildem Wetter war der südliche Teil des Miasga-Grundes allmählich so versumpft, daß die dort angesetzten Korps den Angriff einstweilen für undurchführbar hielten. General v. Linsingen regte an, sein Korps zu anderer Verwendung herauszuziehen; dann würden zur Abwehr an diesem Frontabschnitt ganz schwache Kräfte genügen. Auf dem Nordflügel der Armee südlich Wsheliny wurden vom XVII. Armeekorps und den Anschließtruppen, rechts die 1. Infanterie-Division, links die 25. Reserve-Division, unter harten Kämpfen einige Fortschritte gemacht und insgesamt 2800 Gefangene eingebracht. Das III. Reservekorps dagegen begann den Angriff auch an diesem Tage noch nicht. General v. Beseler wollte erst seine schweren Geschütze feuerbereit haben und meldete, er beabsichtige den Angriff zusammen mit dem Korps Fabeck erst am 14. Dezember durchzuführen. Er gedachte, nach starker, aber kurzer Feuerbereitung längs der Weichsel-Niederung überraschend vorzubrechen, um dann möglichst in einem Zuge gleich bis über die Bzura-Brücke südlich Wyszogrod — das waren etwa 15 Kilometer — durchzustößen. Auf das nördliche Stromufer übergesetzte Teile sollten diesen Angriff in der linken Flanke decken. General v. Beseler, der dienstälter als der Oberbefehlshaber selbst war und einen Namen in der Armee hatte, vertrat die Meinung, daß man durch solchen planmäßigen und gründlich vorbereiteten Angriff den in der Front vorgehenden Korps große Verluste ersparen werde. Wenn man beim Oberkommando die Sachkenntnis und die Erfahrung gerade des Generals v. Beseler, des Eroberers von Antwerpen, auch gebührend einschätzte, so schien der 14. Dezember als Zeitpunkt für den Angriff doch zu spät. Man wies den Kommandierenden General darauf hin, daß alles, was an Feind gegenüberstehe, schon mehrfach schwer geschlagen und an Artillerie schwach sei; bei längerem Zuwarten würden die russischen Stellungen mit jedem Tage stärker werden.

Der 12. Dezember brachte dem linken Armeeflügel südlich 12. Dezember. Wsheliny Fortschritte. Die Früchte der vorangegangenen Kampftage reiften heran. Der Gegner schien besonders auch durch das Feuer aus